

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Tageszeitung der K.P.D. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen  
 Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Preise: Einzelnummer 10 Pf. (halbjährlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgeld) / Verlag: Arbeiterstimme, Dresden-Alt. / Geschäftsstelle und Expedient: Osterbahnpl. 7 / Fernsprechnummer 17 259 / Postfach Dresden Nr. 13 353, Emil Schlegel-Str. 10 / Redaktion: Osterbahnpl. 7 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Druckort: Arbeiterstimme, Dresden / Druckzeit: Donnerstags nachm. 3-5 Uhr (außer Sonn- und Feiertagen)

2. Jahrgang Dresden, Freitag den 19. Februar 1926 Nummer 42

## Das Gesicht dem Dorfe zu!

Milliarden den Fürsten — Elend in Stadt und Land — Wo ist der Ausweg?

Das Angesichts der wachsenden Notlage der arbeitenden ländlichen Bevölkerung ist das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands mit der kommunistischen Reichstagsfraktion und Vertretern der Landtagsfraktionen zusammengetreten, um Mittel und Wege zu beraten, den Landarbeitern Massen und der arbeitenden Bauernschaft Hilfe zu bringen und ihren Kampf um das tägliche Brot mit dem Kampf der Arbeiter- und Erwerbslosenmassen in der Industrie zu verbinden.

### Die Kommunistische Partei erklärt:

Schwerste Not betrifft das werktätige deutsche Volk. In den Städten stehen Millionen Erwerbsloser mit ihren Kindern hungrig auf der Straße. Die Landarbeiter sind der Willkür des Gutsherrn preisgegeben, der ihre einfachsten Ansprüche auf menschenwürdige Behandlung, ausreichenden Lohn, gesunde Wohnungen, volles Vereinsigungs- und Versammlungsrecht mit Füßen tritt. Auch der arbeitende Bauer steht am Rande des Ruins. Steuern, Wuchersätze, hohe Pachtgelder, Abgaben aller Art, unerschwingliche Preise für Industrieerzeugnisse, Händlergewinne rauben ihm Hab und Gut. Der Gerichtsvollzieher ist sein kündiger Gott. Notverkäufe sind an der Tagesordnung. Mit Groll und Erbitterung sieht sich der Bauer um den Lohn jahrelangen Fleißes betrogen.

### Der Gutsherr aber hält es mit den Kapitalisten

Beide bewahren den Reinen Bauern. In den Amtsstuben und Parlamenten hat man kein Ohr für die Klagen des schaffenden Volkes. Die Regierungen und bürgerlichen Parteien sind ja nur Puppen in der Hand der Großbanken, der Großindustrie und des großen Grundbesitzes. Für diese Millionen, für das Volk keine statt Brot. Nicht genug damit! Den abgedankten Fürsten und Landesherren, ihren Verwandten, Nachkommen und Freudenmädchen will man jetzt Milliardenwerte in den Schoß schütten, während draußen die Millionen der Reichswehr- und Kriegshinterbliebenen, der betrogenen Sparspar, der Alters- und Invaliden unjenseit auf Auswertung warten.

### ca. 500000 ha Land- und Forstbesitz sollen den Fürsten ausgeliefert werden

während Hunderttausende arbeitender Bauern und Pächter nicht genug Land haben um ihre Familien zu ernähren. Zehntausenden landarmer Bauern könnte man mit diesem Grund und Boden zu einer eigenen Wirtschaft, zehntausenden Landarbeitern zu einem freien Dasein verhelfen.

Nur die kommunistische Partei legt sich rücksichtslos ein für die Arbeit und Brot fordernden Massen. Sie ist der unermüdliche Anwalt aller Ausbeuteten und Unterdrückten. Bisher gelang es immer den Reichen und Mächtigen, das Volk gegen die Arbeiterkraft der Städte zu hehen und die Arbeitermassen gegen das Landvolk.

### Der Gegensatz zwischen Stadt und Land ist eine Quelle der Herrschaft und des Niedergangs der Besitzenden

Die kommunistische Partei sieht eine ihrer Hauptaufgaben darin, das arbeitende Volk und die industrielle Arbeiterkraft zu vereinen. Der gemeinsame Kampf aller Schaffenden in Stadt und Land wird allein imstande sein, der schamlosen Ausbeutung und dem Wucher der Großindustriellen, Großbanken und Großgrundbesitzer ein Ende zu machen.

Darum wendet sich die kommunistische Partei in dieser Stunde ganz besonders an die Massen des arbeitenden Landvolkes. Ihr, Kleinbauern und Landarbeiter, soll der Weg zur Freiheit und zum Wohlstand durch die Hände der Großen und Mächtigen ausgeliefert. Laßt euch nicht länger durch die Lügen der bürgerlichen Presse der Landhändler, der Agenten des Großkapitals betrügen und verleiten! Die kommunistische Partei kämpft nie gegen Angehörige des arbeitenden Volkes, sie ist die Todfeindin einzig jener Herrschaft, die das Arbeitervolk den Reichen und Mächtigen an den Hals hängt. Dem kleinen Bauern sichert die kommunistische Partei nicht allein den Besitz seiner Scholle, sondern hilft ihm, seine Wirtschaft zu verbessern und auszubauen. Sie hat das deutlich genug bewiesen an Sowjetrußland, wo Arbeiter und Bauern gemeinsam die Macht haben.

### Für die werktätige Bauernschaft

fordert die kommunistische Partei als erste und dringendste Nothilfe:

1. Haus und Feld der werktätigen Bauernfamilie bleiben steuerfrei. Vom Arbeitsertrag der mitarbeitenden Familienmitglieder muß der steuerfreie Einkommensanteil des Lohnempfängers abgesetzt werden. In den Steuerausfällen sind zentral und drücklich die Vertreter der werktätigen Landbevölkerung zuzuziehen.
2. Zur Abbedung der hochverzinslichen Personalien, zur Erhaltung und Verbesserung der Bauernwirtschaft gibt der Staat ausreichenden, billigen und langfristigen Realredit.
3. Der Großgrundbesitzer wird gezwungen, so viel Boden zur Verfügung zu stellen, als an Pacht- und Siedlungsland Bedarf vorhanden ist. Pacht- und Kaufschillinge werden von den Vertretern des werktätigen Landvolkes festgelegt und müssen dem Pächter oder Siedler die erfolgreiche Bewirtschaftung seiner Stelle ermöglichen. Dem werktätigen Pächter darf nicht willkürlich gekündigt werden.

4. Der Staat garantiert der arbeitenden Bauernschaft die rechtzeitige Belieferung mit Düngemitteln, Saatgut, Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen zu herabgesetzten Preisen. Die Ermittlung geschieht durch die Genossenschaft.

5. Zur Anschaffung des wucherischen Zwischenhandels schließlichen Gemein- den und Konsumvereine Lieferverträge unmittelbar mit den bäuerlichen Einkaufs- und Ablassgenossenschaften. Der Staat stellt die nötigen Kredite zur Verfügung.

### Für die Landarbeiter

fordert die kommunistische Partei:

1. Gesetzlichen Mindestlohn für Männer und Frauen, Aufhebung des Hofgängerwesens, Verbot der Frauen- und Kinderzwangsarbeit.
2. Volles Vereinsigungs- und Versammlungsrecht und freigelegte Befugnis jedes Bauern, diese Rechte zu bekämpfen.
3. Unbedingte Durchführung des Achtstundentages auf allen Gutsbetrieben. Ueberhanden nur mit Genehmigung des Gutsherrn. Durchschnittlichen Achtstundentag in den Bauernwirtschaften mit mehr als drei händigen Lohnarbeitern.
4. Gleichstellung der Land- und Industriearbeiter in allen Fragen des Arbeiterrechts und der Sozialversicherung.
5. Beseitigung der Gutbezirke in Preußen und anderen Ländern.
6. Ueberweisung der Gutswohnungen an Staat und Gemeinden. Bau neuer Landarbeiterwohnungen durch Kreise und Gemeinden mit Staatshilfe.

### Landarbeiter! Kleinbauern!

Jede einzelne dieser Forderungen ist heute schon durchführbar. Die kommunistische Partei wird sich mit aller Kraft für sie einsetzen. Aber die Großgrundbesitzer, die Bankiers, die Fabrikanten, die Großhändler werden sich verbünden, um eure gerechten Forderungen abzulehnen, um euch noch tiefer ins Elend zu stoßen. Dem Bunde der Ausbeuter und Wucherer müssen wir das

### Bündnis der Industriearbeiter, Landarbeiter und Kleinbauern

gegenüberstellen. Die Arbeiterschaft muß den Kampf der werktätigen Bauern, die Bauern müssen den Kampf der Arbeitermassen unterstützen. Nur dann wird es gelingen, die schlimmste Not von der Tür des werktätigen Volkes zu wenden.

Um die enge Verbindung mit dem schaffenden Landvolke herzustellen, hat die kommunistische Partei sowohl im Reichstag wie auch in den Landtagen eigene Landbesitzerräte errichtet, um eure Klagen, Beschwerden, Forderungen und Vorschläge entgegenzunehmen und gewissenhaft zu bearbeiten. Wendet euch vertrauensvoll an diese Stellen der proletarischen Volkshilfe. Scharf euch um die kommunistische Partei! Zeigt euren Feinden: Wer nicht hören will, muß fühlen.

### Bereinigt euch in euren selbständigen Kleinbauernverbänden und im Deutschen Landarbeiterverband!

Stellt die Verbindung her mit den Gewerkschaften und Genossenschaften des Industrie- und Landwirtschafts.

Eure Feinde fürchten nichts mehr als das Bündnis der Arbeiter und schaffenden Bauern. Mit List und Gewalt versuchen die heutigen bürgerlichen Regierungen, sich an der Macht zu halten. Nur die Regierung der Arbeiter und arbeitenden Bauern wird die Herrschaft der Großbanken, Junker und Industriellen brechen. Die Regierung der Arbeiter und Bauern wird das Land der Flecken und Großgrundbesitzer entschuldigungslos enteignen und den Landarbeitern und Bauern zuweisen. Sie wird die Lasten vom Hals des kleinen Mannes nehmen und den leistungsfähigen Schultern auferlegen. Sie wird die Bergwerke, Düngemittelwerke und Großbanken verstaatlichen, um so euch billige Betriebsmittel und Kredite zuzuführen. Sie wird ein festes Bündnis mit der großen Arbeiter- und Bauernmacht, mit Sowjetrußland schließen, und damit der deutschen Gesamtwirtschaft wieder aufhelfen. Die Welt steht heute in Waffen. Schon rüsten die imperialistischen Mächte für ein neues Untergangsjahr. Die Arbeiter- und Bauernmacht wird allein imstande sein, eine wirkliche Politik des Friedens und wahrer Völkerverständigung zu führen.

Dann wird der freie Bauer auf freier Scholle sitzen! Dann wird der Landarbeiter nicht mehr Sklave, sondern freier Mitarbeiter mit seinen Kollegen!

Dann wird es Brot und Arbeit geben für alle! Darum:

### Vorwärts unter der Fahne der K.P.D.!

### Vorwärts zum Bündnis der Arbeiter und schaffenden Bauern!

### Keinen Pfennig den fürslichen Schmarozern und ihren Helfershelfern!

### Her mit der Regierung der Arbeiter und Bauern!

## Zentralkomitee der K.P.D. Reichstagsfraktion der K.P.D.

Die kommunistischen Fraktionen der Landesparlamente

in Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Hessen, Anhalt

